Blätter Unterhaltung und Belehrung.

Berlag ber Buchbruderei G. Beibenbach in Dillenburg.

No 41.

Gratis-Beilage jur Beitung für das Dillthal.

1916.

Sterben als ein tapfrer Seld. Gine Kriegsnovelle von &. C. Oberg.

(Fortfebung.)

er alte Freiherr nickte eifrig. "Stimmt! Befinne mich. Na, benn also man flint 'ruber zu Bollerts, hinrich, und das Pafforat angeklingelt: Baron hans Dietrich ift bier und mochte Baroneffe

"Und bestelle," fiel Sans Dietrich ein, "daß meine Zeit knapp ift. In langstens brei Biertelftunden muß

ich wieder fort. Morgen geht's in ben

"Na, alter Junge, wir beibe!" Die gitterige hand bes alten herrn hob bas Glas. Leife bebte ber Wein barin. Ein Connenftrabl glitt gerade über bie welfe Sand mit bem in allen Schliffen auf-bligenben Rriftall. Dunfelblutrote Strah: len ichog ber Bein, funtelnd, feurig, leben= durchsprüht.

Gebannt hingen Sans Dietrichs Mugen an dem schimmernden Spiel. Wie der Bein tebte! Wie Blut, ungeduldiges, wildes, pochendes Blut!

Die Glafer flangen.

Die unfichere Sand bes alten herrn batte bas Glas ungeschickt geführt. Der rote Inhalt spritte einen Tropfen über ben Rand, binuber auf Sans Dietrichs

Ringer. Run fah es wirklich aus wie Blut. Aber ichnell ichuttelte ber junge Offis gier ben Gebanken von fich ab. "Auf Deutschlands Rubm und Gieg, Ontel Rochus!"

Dann ergablte hans Dietrich von bem Erlebnis bes Bormittags, bem Bes fuch bes Pringen beim Bataillon. Man fam auf die Weltlage, und der alte herr wie so viele sehr alte Leute erft ges sprächig bei seinen eigenen personlichen Ungelegenheiten - begann, über bie burch bie Mobilmachung entftandenen Ernteschwierigkeiten zu jammern.

Ernteschwierigkeiten zu jammern.
"Za, faum hat man mal ein gutes
Jahr und denkt, man kann idie verfahrene Karre noch wieder flott kriegen, da holen sie einem die Leute und
Pferde vom Feld. Morgen kommt sogenannte "Hisse aus der Stadt, irgend

ein Student oder so was mit zwanzig oder dreißig Bengeln —"
"Dho, Onkel Rochus!" Hans Dietrich lachte. "Unterschäße die nicht!
Das sind meine Jungens! Du weißt ja, daß ich während meiner Refes rendarzeit in der Jungdeutschland fad e gearbeitet babe. Run haben die Bengel, die ich führte, nicht geruht, bis fie gur Erntehilfe richtig nach

Saatfamp tommen, weil fie wiffen, es ift bas Gut meiner Berwandten." Dann aber verschwand ber frobliche Ausbruck. Gequalt und unruhig suchte sein Blid, wie oft zuvor, bas Zifferblatt seiner an einem Riemen um das handgelent geschnallten Uhr. Wie unbarmbergig ber Zeiger weiterglitt! Und Eva Marie tam nicht, tam noch immer nicht!

"Bo nur bas Dabel bleibt!" Der alte herr flopfte nervos mit bem Finger auf ben Tifch.

Sans Dietrich mar aufgesprungen. Gein braunes Beficht farbte fich tiefer. "Benn du gestattest, Onfel Rochus - ich konnte vielleicht Eva Marie entgegengeben?"

Das Eintreten hinrichs ließ die Frage, beren gewollt rubiger Ton nicht bas beige Drangen batte verschleiern konnen, junachft unbeants

"Bum Ructud" - wo bleibt meine Entelin?!" berrichte ber Freiberr ben Diener an.

"Bergeihung, herr Baron: ich habe fofort bei Bollerte antelephoniert

Baroneg waren felbit am Telephon. Baroneg laffen fagen, Baroneg freuten fich febr, herrn Baron hans Dietrich noch zu feben, und ließen nur um einen Augenblich Gebuld bitten: es fei gerabe

"Diefe Beiber - wenn es um ben Staat geht! Dann beißt es ,ein Augen= blid' und wird eine Stunde! - Aber ich erinnere mich - ber Sprecher wandte fich an hans Dietrich - "Eva Marie bes fommt ein neues Gefellschaftskleib. Bei Rochus auf Kortenbrugge ift am Sonntag irgend ein Zauber — Tante Malwinens Geburtstage wegen. Und naturlich: bubich aussehen will so'n Grasaff immer! Ale ob bazu bas neue Fahnchen erft notig - was, Sans Dietrich?"

Die gligernden barten Mugen des alten Berrn blingelten in abstogend wirkenber Schalfhaftigfeit ju bem Reffen binuber.

Aber Sans Dietrich batte feine Mufmertfamteit fur biefen Blid. Babrend hinrich feine Auskunft gegeben, mar fein Gesicht unter ber braunen Saut langsam tief erblaßt. Er hatte sich wieder gefest — mit einer schweren, muben Bewegung. Geine Mugen, von Erregung durchdunkelt, starrten groß und leer auf irgend etwas Gleichgultiges, sein Mund war hart und gestrafft, seine Finger umkrampften das Glas, das vor ihm ftanb.

Er bemerfte es nicht, wie ber Blid feines Onfele ihn nicht losließ, fondern jede Regung auf feinen Bugen mit Spannung verfolgte und endlich bobnifch triumphierend aufbligte.

Da ichrillte ploBlich bas flirrenbe Splittern gerbrechenben Glafes: ber harte,

Fingern hatte ben schmalen Stiel bes schlanken Beinkelche zerfnickt. Breit flog ber Bein uber Sans Dietriche Finger, aus ihnen eine blutenbe Kriegerband machend.

Bar es bas Omen, bas ibn vorbin icon einmal gegrußt? Run - je & t follte es ibm willfommen fein!

Mit einem harten Lachen trodnete er bas rote Rag von feiner Sand. "Co fieht die vielleicht bald aus, Onkel Rochus!" fagte er bitter. "Aber erft ein gezähltes hundert des elenden Feindesgelichters niedermachen — und dann: ein frohlicher Coldatentod!" Mit jaher Bewegung sprang er auf, ergriff die Karaffe und goß das britte leere Glas bis jum Rande voll. "Stoß an, Onkel Rochus!" Seine Worte kamen heßend und unregelmäßig, wie ein Trunkener spricht oder jemand, den eine



Ronig Bilbelm II. von Burttemberg, jum 25jabrigen Regierungsjubilaum am 6. Oftober 1916

Der zeritreute Kaitengeift.

Zu unseren Bildern.

König Wilhelm II. von Württemberg. Am 6. Oftober 1916 waren 25 Jabre verstoffen, seit Wilhelm II. als Nachfolger Karts J. König von Württemberg gewörden war. Der Fürst zählte damals 43 Jahre und batte schon zuvor an den Staatsgeschäften Anteil gebabt. Seit 1887 führte er den Borsiß im Staatsministerium und vertrat den König, seinen Oheim, mehrfach bei össentlichen Anlässen. Da Prinz Wilhelm von vornberein als Thronfolger in Betracht kam, wurde er von Zugend an für seine künstige Aufgade erzogen. 1865 bezog er die württembergische Landesuniverstät Tübingen und hörte Borlesungen in Rechts: und Bolkswirtschaft, Geschichte und Philosophie. Am Feldzug 1866 nahm er als Leutnant teil; dann folgte noch ein weiteres Studium in Göttingen und Tübingen, die der Prinz 1869 wieder in den Oecresdienst trat. Den Deutsch-Französsischen Krieg 1870/71 machte er auf König Karls ausdrücksichen Wunsch im Hauptquartier als Mitglied des Generalsabs der dritten Armee mit, erlebte den Tag von Sedan in unmittelbarer Anschauung und wohnte der Kaiserproklamation in

wohnte ber Kaiferproflamation in Berfailles bei. In seiner Thron-rebe bei Eroffnung bes Landtags fury nach feinem Regierungsantritt fprach Konig Wilhelm II. aus, baß "bie Pflege eines fletigen beson-nenen Fortidritts auf allen Ge-bieten bes flaatlichen Lebens ben Gegenftanb feiner unausgefesten Bemubungen bilden" folle. Und bas Beriprechen, bas barin lag, bat er in ben jest 25 Jahren feiner Regierung erfullt: in ber Berfaffungerevifion, bie bie Bolfeverstretung regelte, ber Berwaltunges reform, die unter anderem gu ber faatlichen Begirteverwaltung auch Das burgerliche Clement beigog, ber Steuerreform, Die fich um eine gerechte Berteilung ber Laften bes mubte, ber Bolfeichulreform, bie bie Bolfeschule felbftanbig und von ber firchlichen Leitung und Aufficht frei machte. Wiffen-ichaft und Kunft fanden bes Ko-nigs verständnisvolle Pflege und Forberung, die fich unter anderem in der Gründung des "Schwä-bischen Schillervereins" zeigte. Auf dem Gebiet der öffentlichen Woblfahrtepflege wie auch in anderen fahrtspflege wie auch in anderen Dingen fand der König in seiner Gemablin Charlotte eine tätige und stets bereite Genossin. Insbesondere für alle Fragen der weiblichen Berufsbildung besitt die Königin reges Interesse. Königin Charlotte ist die zweite Gemablin des Königs. Die erfte. Printesse

Charlotte ist die zweite Gemablin
des Königs. Die erste, Prinzessin Marie zu Walded und Premont, die ihm zwei Kinder schenkte, verlore er schon 1882 nach nicht ganz fünfjähriger. Ebe. Der einzige Sohn war im Alter von sünf Monaten einer schnellen Krankbeit erlegen; die Tochter, Prinzessin Pauline, wurde 1898 die Gemablin des Erdprinzen zu Wied. Im Jahre 1886 vermählte Prinzessin Scharlotte zu Schaumburgstippe; aber die Ebe blieb kinderlos. Keine rauschenden Kestlichkeiten konnten, inmitten des Weltkriegs, den Indistantstag des Königs von Würtzetendern, inmitten des Weltkriegs, den Indistantstag des Königs von Würtzetendern, inmitten des Weltkriegs, den Indistantstag des Königs von Würtzetendern. In einer allgemeinen Volkssenden kannten der Kantigallen Speifel"

Wenge — Mehlwürmer enthalten. In dem Begleitschreiben aber kand:

"Daß ich mich originell erweise:

Mehlwürmer sind der Nachtigallen Speifel"

Iehen Verleich des Weltkriegs, den Indistantstag des Königs von Würtzetendern, fünftig lieber weniger "originell" zu sein.

Wenge — Mehlwürmer enthalten. In dem Begleitschreiben aber kand:

"Daß ich mich originell erweise:

Menge — Mehlwürmer enthalten. In dem Begleitschreiben aber kand:

"Daß ich mich originell erweise:

Menge — Mehlwürmer enthalten. In dem Begleitschreiben aber kand:

"Daß ich mich originell erweise:

Menge — Mehlwürmer enthalten. In dem Begleitschreiben aber kand:

"Daß ich mich originell erweise:

Menge — Mehlwürmer enthalten. In dem Begleitschreiben aber kand:

"Daß ich mich originell erweise:

Menge — Mehlwürmer enthalten. In dem Begleitschreiben aber kand:

"Daß ich mich originell erweise:

"Daß ich mich originell erweise:

Menge — Mehlwürmer enthalten. In dem Begleitschreiben aber kand:

"Daß ich mich originell erweise:

"

König Ausdruck.

Beim Legen einer Telephonleitung in den Dolomiten. — In der mosdernen Schlacht ist auch der vorderste Schühengraben durch eine Telephonleitung mit dem Armeekommando verbunden, das auf diese Weise am raschesten und sichersten seine Besehle überallbin zu übermitteln, Berichte und Meldungen zu empfangen vermag. Bon ganz besonderer Bedeutung aber ist das Telephon im Gedirgskriege, wo einzelne vorgeschobene Abteilungen oft in schwer erreichdaren, kaum zu entdeckenden Felsenstellungen liegen. Sie alle aber verkindet untereinander und mit der Oberleitung ein weitverzweigtes aber verbindet untereinander und mit der Oberleitung ein weitverzweigtes Telephonnet, das fich vor allem in den Dolomiten febr bewährt bat. Die Anlage von Telephonverbindungen im Gebirge ift jedoch eine außerst schwierige und gefahrvolle Arbeit, die zum Teil nur von geubten Aleiterem ausgefährt werden kann. Die eisernen Träger der Isolatoren lassen sich oft nur schwer in dem harten Tels befestigen, und doch muffen gerade diese Leitungen bessonders fest und zweckmäßig gelegt sein, da sie vielfach durch Steinschlag oder Lawinen gefährdet sind.

Mannigfaltiges.

Chinefifde Lundjuftig. - Ein dinefifder Bauer batte einen migratenen Cobn, ber bem Opiumrauchen und bem Spiel ergeben wer. Er war verichwenberisch und biebifch und bachte an feine Arbeit. In einem Bauernhof

goldgelber Karbe, gerabe vor ber Reife, war gestoblen. Die Aufregung über biefe fortgefesten Diebstäble steigerte sich in ber ganzen Umgebung, und man schwor sich, daß ber Dieb, wenn er gefast wurde, die schwerste Strafe erleiben solle. Dieser war jedoch viel zu schlau und vorsichtig, um sich ers wifden zu laffen.

wischen zu lassen.
Eines Nachts sedoch ertappte ein wachsamer Bauer ihn gerade dabei, als er bessen einzige Kuh in der Finsternis davonführen wollte. Mit Tagesanbruch fand eine allgemeine Bersammlung statt. Der Dieb wurde gebunden vorgeführt. Ieder erinnerte sich dessen, was er verloren hatte, und so erörterte man die Urt der Rache. Schließlich wurde der Berbrecher zu seines Baters Hof geschleppt. Diesem wurde mitgeteilt, daß er seinen eigenen Sohn binrichten, und zwar lebendig begraben musse. Der alte Mann bat und sichte, ihm dies zu ersparen. Aber nichts balf. Man erklärte ihm, wenn er ihre Entscheidung nicht sossen wurse man sein Haus anzünden und ihn samt seiner Familie verjagen, sein diebischer Sohn werde trosdem die Strafe

erleiben.

Bobl wiffend, daß diefe Dros bung feine leere war, bolte ber alte Mann endlich einen Spaten berbei und schaufelte ein großes Loch in die Erbe. Dann mußte er einen Stein um ben Sals feines Cobnes bins den, ibn selbst in das tiefe Loch stoßen und die Erde über ibn schaufeln. Dann stampfte die Menge noch den Boden fest über dem Unglücklichen zusam

Ein wirflich originelles Ge= ichent. — Die als "fcwebische Rachtigall" feinerzeit weit und breit berühmte Cangerin Jenny Lind gab im Jabre 1845 auch in Berlin mehrere Konzerte und er-zielte beispiellofe Erfolge. Die Berliner überschütteten fie form-lich mit Blumen und Geschenken.

Mis nun ber bamals im Mufif: leben Berlins eine bedeutenbe Rolle fpielende icongeistige Baron Rolle spielende schöngeistige Baron v. Rober die Sängerin eines Tages fragte, ob sie über diese Aufges fragte, ob sie über diese Aufgest fragte, meinte Jenny Lind mit ibrer gewohnten Offenheit: "Blumen und Gedichte sind schrecklich in solchen Massen. Wenn mich doch nur ein einziges Mal jemand durch eine wirklich originelle Gabe überzeichen wollte!" rafchen wollte!"

Um nachften Morgen erhielt bie Cangerin ein Pappichachtelden und einen Brief von bem Baron

Weshalb haben Sie denn

- Adı, feitdem der porigen Sommer an der See war, hat

Ihren Souffleur entlaffen, Berr

er itets gedacht, er litt in einem Strandkorb, wenn er in

ieinem Souffleurkaften Iteckte.

und lit eingeschlafen!

Direktor?

Bas, als die zweite, wechfelnd uns gebracht Der Beilden Blau, der Rofen holde Bracht, Bringt auch, was eins benennt, voll rander Luft. Kun weicht der fonn'ge Glaug, der fuße Tuft.

Das rote Beintanb, bas im Garten rantt, 3m Binbe, was bie logien fagen, fcwantt. Das Gange lagt fich, gart erbfubend, febn, Doch tann ich bir nur raten: Lag es fichn!

Auftofung folgt in Rr. 42.

Auflofung von Mr. 40:

bes Bilberratfels; Liebe ift ber befte Bebrer.

Alle Rechte borbehalten.

Redigiert unter Berantwortlichteit bon, Rarl Theobor Senger in Stutigart, gebrudt und herausgegeben bon ber Union Deutsche Berlagsgefellichaft in Stutigart.

bu

ro

R fue fai

Fú

Checkenny total.

On Concerns Schowski. Was few Lat. our federicters, treasure ;

im helpe !! Ju feberf trefen just ber neinen. De gab einen Mintentage Michten. gerie Deffnung im bas lieben bei gefen und bew Afch. "Und gege. Cuffel Rechast Wett befohlen!"

"West — fo plopted !"

"Treine Beit et mehr als reichlich um!"

Ja, aber - bae tet mir teit. Die Era Marie ift ein Grosuff. Trag'e ibr nicht nach! 3a - biefe Weiber, wenn fich's bei benen um ben Staat' riger bes füb-und bie "Jahnen banbelt! Das ift eines anberes, ale wenn mir Manner benrichen. Den bie gabne tragen für ben Ctoat!"

De ladite fichernt über fein Bertfpiel.

Dans Dietrich batte fich niebergebeugt ju einem flachtigen Ruf auf fubernben Be-bie Ctirn bes Greifes. "Gert befohlen, Lufel Rochus!" frief er mit fcblechtezweiges rauber Stimme bereor.

Dann fiel bie Tier bieter ibm gu.

Gin tiefes, befriedigtes Muffeutgen mar es, mit bem freiberr Rochus v. Doffelt gurudfant, ale bas Schliefen ber Tur verballt war. Denn aber bab fich bas geibliche Genfengeficht, ein harter Triumph

bligte in ben bellen Angen auf: bat Spiel war gewonnen!

In letter, gefährlichter Stunde über alles Erwarten nech gewormen ! Und er überfern noch einmal, wie ibm ber Bufall fo fonterbar tenbrugge, angeguntig geneien war: Rury vor bem Kriegeausbruch war Era Murie fauft, bas einft, abgereift, um eine freunden auf einem nicht allgu weit ehtternten Gut in ber Glange für einige Tage ju befuchen. Gine Saisentjanbung, Die Eng Merie fich jeit ber gamilie jugejogen, batte theen Aufenthalt auf Rampenbeef gegen ibren Willen v. Daffelt, ebennerflängent, und als fie bas Bett wieder verlaffen tonnte, mar bas Seime fatte im Befic femmen wegen ber burch bie Dabumadung ausgebobenen Pfenbe und ber Cauffamper Leure fermierig geweeben. Coa Marie martite warten, bie fie gefraftigt gewefen war. Und genng fein marbe, bie fleine Reife mit bom Bummelbabnden ju machen ale num in Round die Wege gu und von ber Babnftation ju Auf gurudgulegen. Dies dus v. Daffelte war ber Beicheit gewefen, ben am Mergen biefes Lages ein Brief Era Deinbof für bie Mariet gebracht. Und ba mar, ale am Radmirtag bem alten Bern junge Gantam-bie finfunft hans Dietriche gemelbet werben, plofflich ein Gebanfe per Bafe eine burch ibn bingesudt, ben wiel ju ermagen nicht mehr Beit blieb. Er batte feibenfchaftliche mir ichnell noch hurich, feinem ibm fchon feit Jahrgebuten bunenben Reigung empee-Bertrauten, Die netigen Beffungen ju geben vermocht. Die folge bes alben Saffelifden Beichlechte ftand in ber Sauptlinie

allein auf Coo Maries jungen Mugen, been Sans Dietrich war ber Entel berr ein golbenes rines jungeren Brubers bon bem alten herrn Nochus und geborte, mieberum feinerfeits ber Lette, alfo bereitt im gweiten Gliebe einem ichauen gemeint;

alustich mietellofen Mebengunige an.

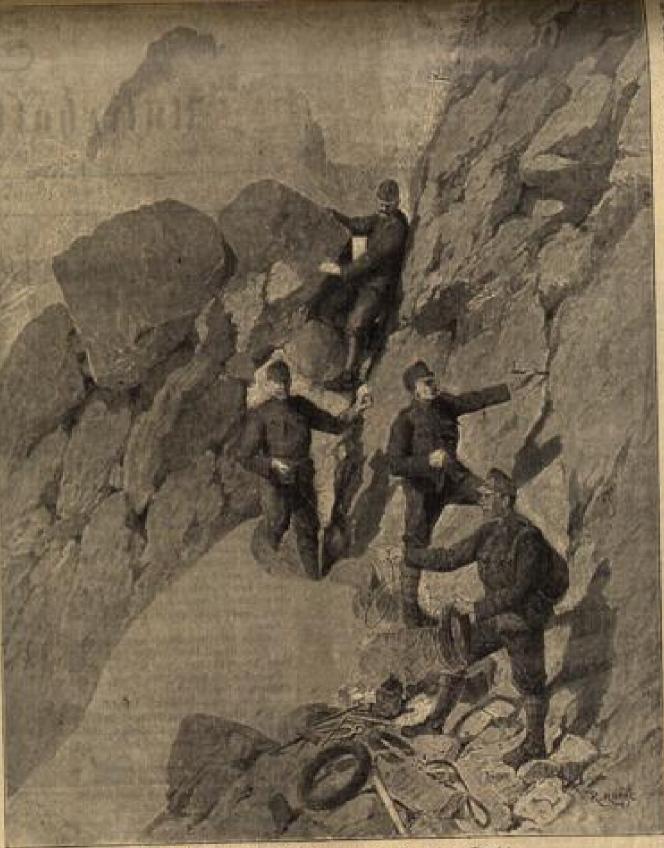
Doft ber einzige Cobm aus Derrn Rodius' fpåt gefchleffener Cte nicht ale Lette letten Jahren mit bitterer Unabileffigfeit gebrenter Rummer gewesen, famp jedebe in

Depedrament. Parielt - Delabor butte fich per stree anberthallt Jahren in ber **Nachbarichatt** Cantlanipe, unb

gmar auf bem ausorbehnten mertrellen Reemuche, ba batter ber alle Breis Befunftelicht 311 Con Marie white



Erbenurte italientiche femere Mibrien.



Beim Legen einer Telephonleitung im ben Dolomiten (E. 164). Rad einer Emginalpridunns von N. Rurgi.

bie Sand eines herrn tommen, ber nenen Mang und Reichtum gurudbeingen würde! Wie einft, in glang roller, idnifft verfuntener Beit, wurden Cauttamp und Rentenbrunge mieber unter ber gleichen Sand fteben, und für femmende Geichlechter ware neuer fecherer

Der Erfüllung biefen Cebufuchenraumes aber batte fich benn ploglich ein unerwortetes Linbernis rangegenjuffellen gebenbt, als es im Frühling bei einem langeben Befach Dans Dietriche offenbar geworben, baf ein tiefen Befaht fur Eva Marie, bas vielleicht ichen langer fill und verichteffen in ibm gelebt, immer mehr von ibm

prechen fonnen, ihr nicht febrifelich Leberecht und bes Mort fagte, bas fie in ber Ctunde eines Scheibene auf Eeben und Tob von ibm wohl erwerten mochte. Gie murbe, fiels wir alles eder Daffelfiche Blut, es fich nicht jugeben, um einen ju trauern, ber fie fo bitter beidemt. Und biefe Rrantung murbe erreichen, mit wiellricht fouft nichts vermocht: Era Marie murbe ben Manfchen Rechtes v. Saffette Detatofe richt mehr mit ber gleichen falten Whireter begegnen mie bie jest.

Roch einmal beb ein tiefes Aufanten bie bageren Schultern bes Freiherrn, als er bie Rette feiner Ge-benfen bis ju biefem Schlufiglieb abgefpult. Din -

gung Sons Diets riche ju ermibern

fem ben 3mof gebabt, fich ber Geliebten angur pertrauen, um

legnes Schroeigen eines anberen Ramen.

ander nicht mehr Ertragbare überftrigen tritrbe: Coa Marie in bem Befig bes Sorten

Das Charles ber Beffelle mar eriffnisten! Die geltrig Gerffelle mar eriffnisten! Die geltrig Gerffelbend besteht nach bem Gian, bas nach balle ge-fäll betrend. Rocken v. Berieft beb bas Man, bis wieder ein Sonners Rein Breifel ftrabt in bem roten Weinfelnt gloperte. Dann lette er un und trant aus.

fonnte besteben,
bas hans Dietriche heutiges bange erwegen, bas Wort, bas Schiffglistauft mit Lettern von Feuer
nob Beutiges
Kommen vor alund Mus vor Deutschland aufgerofft: Judunft!

Im eiefen Dunfet bes fpaten Bugufinbenbe lag ber Rafernenbof. Den Muebrtieren bes Bataillone war fur bie lehten Stunden ber Gemifbeit Befuch ibrer Ungehörigen geftattet worben, und nun batten fich überall

ibnet Liebe mit Gruppen gebildet, die, innig zusammengeschloffen in der Bertrautheit binautnehmm zu können. Und in diefer lepten, Gespein Gespelade, die und der schaften. Gleichmäßig und rudig ging eine einzelne, auffallend bebe Gestalt zweichen diefen Gruppen auf und ab — der Leutnant v. Dasselt, der bie gesenkt, Auffalte date. Berfeunen hatte Dans Dietricks Rouf fich gesenkt. Stunde batte run Bar mirflich ent ein Lag vergangen, feit er auf Caatfamp gewefen und alle bie Dante fo jab von bem furditbaren Beb getreffen werben mar? Er fannte Coa Langemeffe bes Marie viel zu ant, um nicht zu weifen, baß findische Abndelei mit außerlichen Deren ben Bingen die entr icheibende WenBetrogen also wer all jene felige Loffnung, die er damale von seinem

bung gegeben: Coatfamper Terienbefuch mit biniveggenemmen! Wedne auch vielleicht Dans Dietrich v. Die ihm feit Andbemetagen geschenkte ichresterliche Bertraubeit Coa Bangen, schwerer gengen, schwerer berrounder, als Kunsch fiche Bertrauben gut Bangen, deuerer berrounder, als Kunsch fiche Berrie fich in Rube flar werben zu lassen über die bes bie Brindenfuget fcbeibenen Lebentverbaltmiffe, bie er ibr ju bieben batte, gegogert, ibr es vermögentwur- ben Jubel feines Bergens ju vertraum - und nun ber Ereft einen be, und mir balb Scheibens auf Ichen und Tob ibm bie hippen gebfinet haben murbe, fcon mochte ein nun batte fie vermieben, ibn überbaupt anguboren, feine Frage gnaufam Chrab in feinde beutlich beantmortenb, bever fie nech ausgefprechen mar!

licher Erbe ein Damit war alles enrichieben: Ena Marie v. Saffelte Jufunft trug

über ibies lette Born und Bittermis obnegleichen brod fat in Bans Dietrich boch. Webeines jungen Rannte er biefen anderen? Bor es Rodust v. Saffelt Belebof?

ergene legen. Der hert auf Rortenbrugge batte bem Cauttemper Echloftraufein Era Maria allerbinge mitte ju bieten als ein folichter, mittellefer Regierungsaffeffer! aben wurde nicht Gin tiefes, bie Qual fprengenreollenbet Bufatmen ging burch faffen fommen, Dans Dietriche Geffalt. Es mar jest Rring! Gefegneter, naufenbmat bof Dans Diet: willfoinmener Rrieg! Der rif ibn beraus aus allem. Er wunte es rich, ba fie eine micht mitsuorfeben brauchen, wenn mabe werben fellte, was bas ibm

batten feben und braggere gu feben !



Albereifter Genburmente, bie ben vorbringenden bffenteitellerungarfichen Anuppen wiefungtvolle Dienfte leiftete. Spier, Miete Brede Pfinte, Mirt.